

Aulacoscelinae, eine neue Chrysomeliden- Unterfamilie, mit Beschreibung einer neuen bolivianischen Gattung (Col.)

Von F. Monrós

Instituto Miguel Lillo, Universidad Nacional de Tucumán, Argentina.

Mein Freund Jan Bechyné, der im Museum G. Frey (München) über einige Chrysomeliden-Unterfamilien arbeitet, sandte mir ein sehr interessantes Tier aus Bolivien, welches seiner Meinung nach mit *Hornius* Fairm. verwandt zu sein scheint und zu den Eumolpinen gehört. Die Untersuchung dieses Materials hat mich davon überzeugt, daß es sich um eine *Aulacoscelis* nahe-stehende und noch unbeschriebene Gattung handelt, und daß für beide eine neue Unterfamilie errichtet werden muß.

Aulacoscelis ist eine kleine zentralamerikanische Chrysomeliden-Gattung, deren systematische Stellung unklar ist und die schon in verschiedene Unterfamilien gestellt wurde (Monrós, Acta Zool. Lill. 7. 1949, 547). Die Gattung besitzt jedoch so viele und so wichtige eigene Merkmale, daß ich es für besser halte, eine neue Unterfamilie aufzustellen, in welcher auch die unten beschriebene Gattung ihren Platz findet. Die Stellung der neuen Unterfamilie scheint zwischen *Sagrinae* und *Chrysomelinae* zu sein, als Verbindung zwischen beiden, ebenso wie z. B. die Orsodacninen, die Sagrinen mit den Eumolpinen über *Syneta-Hornius* verbinden.

Aulacoscelinae nov. subfam.

Länglich, wenig gewölbt und fast parallelseitig.

Schwach chitiniert. Unterseite behaart.

Prognath. Clypeus von der Stirn durch eine deutliche Querfurche getrennt. Augen gerundet, nicht stark vorspringend, nicht eingebuchtet, vom Vorderrande des Prothorax durch einen kurzen Hals getrennt. Fühler dick fadenförmig, länger als Kopf und Halsschild zusammen, an den Seiten des Kopfes vor den Augen einge-lenkt. Taster nicht abgestutzt. Zunge ziemlich tief ausgeschnitten, häutig. Kopf ohne mittlere Längsfurche.

Halsschild an der Basis nicht ganz so breit wie die Flügeldecken, an den Seiten deutlich und ihrer ganzen Länge nach gerandet. Vorderhüften hinten geschlossen. Vorderbrust eng, aber doch deutlich zwischen den Hüften sichtbar. Schienen mit zwei Endspornen. Tarsen ohne Empodium. Drittes Tarsenglied schwach zweilappig. Klauen einfach und divigierend. Hinterschenkel nicht verdickt und nicht gezähnt. Flügeldecken länger als der Hinterleib; unregelmäßig punktiert. Flügelgeäder vom Chrysomelinen-Typ. Hinterhüften genähert. Metendosternit vom *Eupoda*-Typ. Hinterleib mit fünf sichtbaren Sterniten, von denen das erste nicht über die Seiten der Hinterbrust herausragt. Männlicher Genitalapparat (nur von *Aulacoscelis* bekannt); Spitze des Dorsalfortsatzes des Tegmens einfach; letzteres bildet einen Ring mit einem langen mittleren Ventralfortsatz.

Entwicklungsstadien unbekannt.

Verbreitung: Bolivien, Zentral- und südwestliches Nordamerika.

Typische Gattung: *Aulacoscelis* Chev.

Die neue Unterfamilie unterscheidet sich von den *Eupoda* durch die Form des Halsschildes und von den Chrysomelinen (die einzige andere Unterfamilie mit der sie verwechselt werden könnte) durch die tief zweilappige Zunge und den kurzen Hals.

Crowson betrachtete schon in seiner ausgezeichneten Arbeit über die Gattungen der Sagrinen (Trans. R. Ent. Soc. Lond. 1946, pp. 75—115) die Möglichkeit, für *Aulacoscelis* eine besondere Unterfamilie aufzustellen. Die Entdeckung einer zweiten Gattung dieser Gruppe mit ähnlichen allgemeinen Merkmalen aus einem anderen Gebiet, gibt meiner Ansicht nach Crowson's Auffassung recht.

Die Aulacoscelinen stellen vom phylogenetischen Standpunkt aus eine bemerkenswerte Gruppe dar. Es ist möglich, daß sie ein Verbindungsglied zwischen jenen primitiven Chrysomeliden, die jetzt etwas unnatürlich als *Eupoda* zusammengefaßt werden und einigen wenig spezialisierten Zweigen der *Chrysomelinae* darstellen.

Die Gattung *Aulacoscelis* hat ihre Hauptverbreitung im sonorischen Gebiet, was in diesem Zusammenhange mit ihrer niedrigen Entwicklungsstufe gut übereinstimmt. Die Entdeckung eines neuen Vertreters dieser Reliktengruppe mitten im neotropischen Gebiete von Santa Cruz (Bolivien) erfordert gewisse Änderungen in den Auffassungen über die Beziehungen zwischen den verschiedenen Unterfamilien der Blattkäfer.

Die Unterfamilie *Aulacoscelinae* vereinigt grundlegende Merkmale der *Eupoda* mit jenen anderer Chrysomeliden-Gruppen. Ähn-

liche Verhältnisse findet man bei *Syneta*, die entweder als *Orsodacninae* (*Eupoda*) oder als *Eumolpinae* (*Cyclica*) aufgefaßt werden kann; *Hornius*, *Stenomela* und vielleicht auch *Psathyrocerus* stellen unter den amerikanischen Formen weitere Beispiele dar. Dies gibt Veranlassung dazu, die Berechtigung der Eupoden zu überprüfen. Unter *Eupoda* hat man die Grundformen der Chrysomeliden vereinigt, aus welchen die höher entwickelten Unterfamilien hervorgingen. Die Abgrenzung der *Eupoda* hängt demnach hauptsächlich vom Standpunkt des betreffenden Bearbeiters ab. Aus Bequemlichkeitsgründen und auch um unnötige Änderungen zu vermeiden, kann man trotzdem *Eupoda* vorläufig beibehalten.

Gattungstabelle der Aulacoscelinae:

1. Hinterleib so lang wie die Flügeldecken und so stark chitiniert wie der Rest des Körpers. Vorderhüften-Trochantin im vorderen Außenwinkel sichtbar. Hinterhüften normal. Flügeldeckenscheibe glatt. **Aulacoscelis**
- Hinterleib viel kürzer als die Flügeldecken und nur wenig chitiniert. Vorderhüften-Trochantin unsichtbar. Hinterhüften in einen großen dreieckigen abgeflachten Fortsatz nach hinten verlängert. Jede Flügeldecke mit zwei Querwülsten. **Janbechynea**

Janbechynea gen. nov.

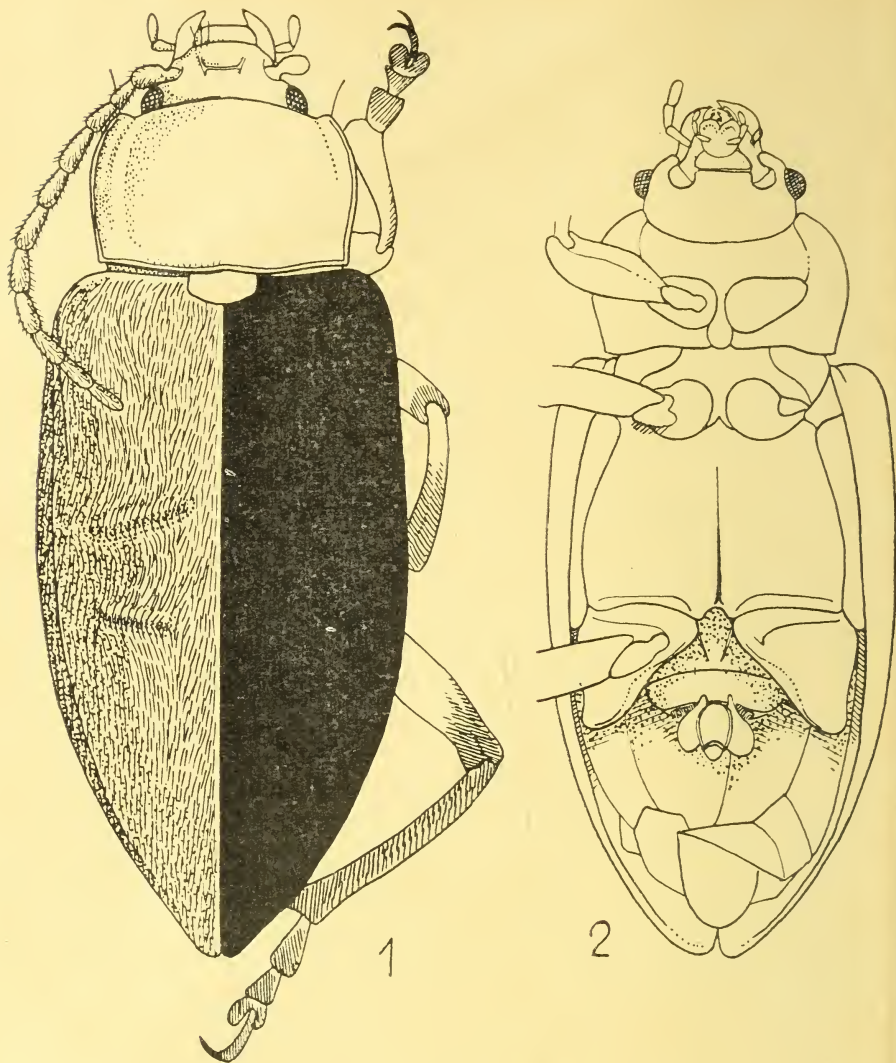
Gattungstyp: *J. paradoxa*; monotypisch.

♀. Ähnlich wie *Aulacoscelis*, jedoch bedeutend größer und stärker. Hinterhüften dreieckig erweitert. Hinterleib nicht stark chitiniert und auffallend verkürzt (bei Museumsexemplaren). Flügeldecken mit Querwülsten.

Janbechynea paradoxa n. sp.

♀. 15,5 × 6 mm, langgestreckt, nach hinten etwas zugespitzt, vom Aussehen einiger andiner *Chalcocephala* (*Eumolpinae*) und gefärbt wie einige *Cacoscelis* (*Alticinae*). Länge des Körpers, ohne Flügeldecken, \pm 12 mm. Schwach chitiniert und etwas hyalin.

Kopf: mehr oder weniger prognath, glatt, unbehaart und und glänzend. Kopfschild hinten durch eine deutliche Querfurche begrenzt. Augen mittelgroß, nicht ausgebuchtet und wenig hervorragend, vom Vorderrand des Halsschildes durch den Hals getrennt, der ebenso lang ist wie die Augen. Kopfschild mit einigen kurzen



Janbedynea paradoxa Monrós ♀.

Abb. 1. Dorsalansicht des Holotypus;

Abb. 2. Ventralansicht desselben.

goldgelben Härchen; längere, anliegende Härchen rings um die Augen. Kehlnähte unsichtbar. Fühler lang (± 8.5 mm), 11-gliedrig, in der Mitte etwas verdickt. Basalglied etwas angeschwollen, walzenförmig, am Grunde etwas eingeschnürt. Zweites Glied leicht flachgedrückt und etwas kürzer als die Hälfte des dritten, kurz dreieckig; drittes lang dreieckig; vom vierten an etwas verbreitert

und nicht ganz symmetrisch; Glieder 4 bis 6 unter sich ähnlich und kräftiger als die übrigen; vom siebenten an dünner, mit den zwei Endgliedern walzenförmig, aber nicht kürzer als die vorhergehenden. Fühler kurz und dicht behaart und mit einigen längeren aufrechtstehenden Borsten. Mundteile: Labrum häutig, quer rechteckig, Vorderrand seicht ausgebuchtet und dicht beborstet. Mandibeln nicht stark chitiniert, einzahnig und am Innenrande dicht und kurz behaart. Maxillen: Lacinia und Galea mit langen und dichten Haaren; Taster lang und schlank, das dritte Glied nicht abgestutzt und kaum länger als das zweite. Labium: Ligula häutig, zweilappig, am Vorderrande dicht und kurz behaart; Taster kurz und schlank, an der Basis der Ligula eingelenkt; Basalglied kurz; zweites und drittes fast gleich lang.

Halsschild: Leicht quer, unbehaart, glatt und glänzend. Vorderrand leicht nach vorne gewölbt. Die Seitenränder gebogen, am Vorderrand in einen Winkel vorgezogen, auf welchem eine Sinnesborste steht. Hinterrand sehr seicht vor dem Schildchen ausgebuchtet. Mäßig quer gewölbt, die Ränder durch eine breite und seichte Furche von der Scheibe getrennt. Das ganze Halsschild fein gerandet. Scheibe fein und sparsam punktiert.

Schildchen: Quer rechteckig, sehr fein und kurz behaart.

Flügeldecken: Langgezogen, in der Basalhälfte paralleseitig, gegen das Ende hin zugespitzt. Quergewölbt, nach hinten abfallend. An der Spitze zusammen verrundet. Seitlich gerandet, der Rand an der Basalhälfte breiter. Jede Decke mit zwei Querwülsten, der vordere etwas vor der Mitte stehend, etwas größer als der hintere, seine Innenspitze der Basis näher als die Außenspitze. Hinterwulst etwas hinter der Mitte, mit der Hinterspitze weiter rückwärts stehend. Die Entwicklung der Wülste ist nicht in allen Stücken gleich und manchmal fehlt der hintere. Flügeldecken dicht mit schwarzen, nach hinten gerichteten Härchen bedeckt.

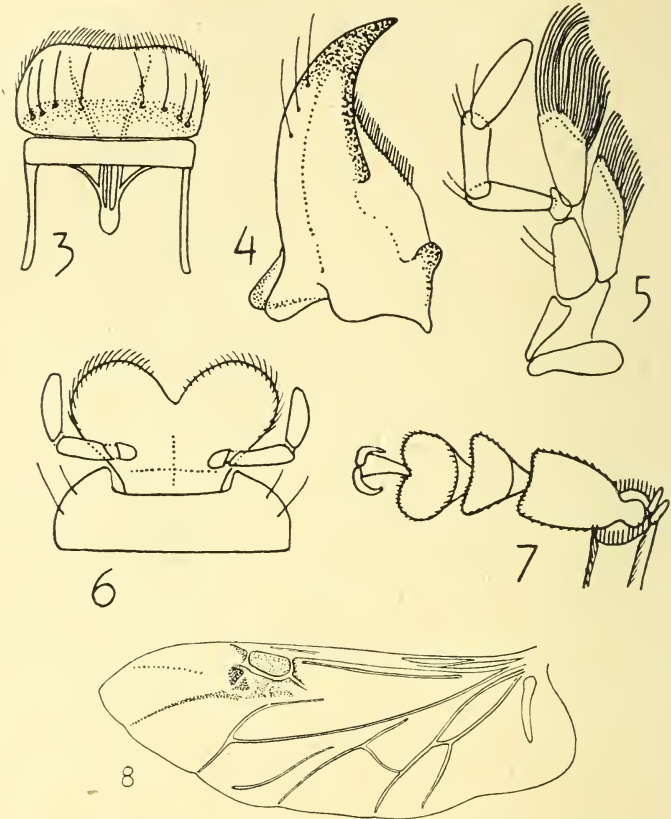
Geäder der Hinterflügel ähnlich wie bei den *Chrysomelinae* und mit der von *Aulacoscelis* übereinstimmend. Farbe rauchbraun.

Vorderbrust: Vorderhüften quer und geschlossen, vom Vorderrande ziemlich weit entfernt, voneinander durch das enge Prosternum getrennt, welches sich nach hinten erweitert. Trochantin unsichtbar.

Mittelbrust: Ohne besondere Merkmale, nach hinten zwischen den Mittelhüften verlängert, welche stärker als die Vorderhüften gerundet sind und im äußeren Vorderwinkel einen sichtbaren Trochantin besitzen.

Hinterbrust: Groß, durch eine Längsfurche geteilt, vor den Hinterhüften mit einer Querfurche. Metepisternen nach vorne wenig erweitert.

Beine: Lang und ziemlich kräftig, vom ersten zum dritten Paare an Länge zunehmend. Hinterhüften abgeflacht, dreieckig erweitert; fast so lang wie der Hinterleib. Mittel- und Hinter-



Janbediunea paradoxa Monrós ♀. Abb. 3. Oberlippe; Abb. 4. Oberkiefer; Abb. 5. Unterkiefer; Abb. 6. Unterlippe; Abb. 7. Vordertarsen in Ventralansicht; Abb. 8. Hinterflügel.

trochantinen an ihrem Hinterrande dicht und kurz bewimpert. Schienen vierkantig (2,2), innen am Endrande mit zwei gegliederten, nahestehenden und gleich großen Endspornen. Tarsen nach hinten an Länge zunehmend; Basalglied der Vordertarsen etwas verbreitert, der Hintertarsen ziemlich lang. Drittes Tarsenglied schwach zweilappig; das letzte um die Hälfte länger als die Lappen des dritten. Klauen einfach und divergierend.

Hinterleib: Mit fünf sichtbaren Bauchsegmenten, wenig chitinisiert und viel kürzer als die Flügeldecken, eingeschrumpft. Erstes sichtbares Bauchsegment mit einem Mittellängskiel; das letzte am Hinterrande leicht ausgebuchtet.

Färbung: Hell ziegelrot, etwas durchsichtig, glänzend. Unterseite und Beine mit feiner goldgelber Behaarung. Beine etwas dunkler, Ende der Mittel- und Hinterschenkel, Ende der Mittelschiene, die ganze Hinterschiene und alle Tarsen dunkelbraun. Augen und Spitze der Mandibeln schwarz. Flügeldecken dunkelblau, fast schwarz, kaum glänzend. Behaarung der Flügeldecken schwarz.

Verbreitung: Bolivien: Santa Cruz, 1 Holotypus ♀, 2 Paratypen ♀♀, im Museum G. Frey, München; 2 Paratypen ♀♀ in Sammlung Monrós, ex Frey.

Summary

The author describes a new genus and species of chrysomelid from Bolivia, allied to *Aulacoscelis*, for both of which the new subfamily *Aulacoscelinae* is erected.